© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Bemerkung zu dem Aufsatze der Herren v. Keyserling und Blasius über die europäischen Fledermäuse.

(Jahrgang V. Bd. I. S. 293.)

Von

F. Boje in Kiel.

Die Uebersicht der Gattungs- und Art-Charactere der europäischen Fledermäuse im Archiv 5. Jahrgang Bd. I. pag. 293. erwähnt auch meiner Beiträge zur Naturgeschichte dieser Thiere, indessen auf eine Weise, welche vermuthen läfst, dafs die Verf. zwar den Aufsatz in der Isis, woselbst die *V. Dasycneme* beschrieben, gekannt, nicht aber einen zweiten (Isis 1830. p. 256.), in dem die sogenannten Wasserfledermäuse unter dem Namen *Leuconöe* als Gattung abgesondert sind.

Ich erlaube mir hierauf aufmerksam zu machen, wie dies auch im Fall der betreffende Aufsatz nicht von mir selbst wäre, geschehen sein würde, mich übrigens der Uebereinstimmung mit den Verf. in mancher Ueberzeugung erfreuend, welche diese meine Vindication der Priorität einer Ansicht und meines Namens nicht für ein unbeikömmliches Jagen nach einem *mihi* erklären werden.

Dafs auch Pallas den Namen *Vespertilio* als fem. gebrauchte, erwähne ich bei der Bitte statt *Dasycnemus* meine Endigung *Dasycneme* beibehalten zu wollen, die gleichzeitig dem Namen der nunmehrigen Sippe entspricht.

Aus meinem letzterwähnten Aufsatze werden die Verf. annoch die Identität meiner *V. otus* mit *cornutus Faber* ersehen und habe ich dabei weiter hervorgehoben, dafs nach dem was mir über die besagte Art in der Erinnerung vorschwebt, solche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht der Gattung *Plecotus* sondern *Synotus* beizuzählen sein würde.

Sollte ich ein Exemplar dieses noch ungenügend bekannten Thieres auftreiben, werde ich mich beeilen dasselbe den Verf. mitzutheilen und bitte diese den Lesern des Archivs auch ihre Beobachtungen über die Lebensweise der Vespertilionen nicht vorenthalten zu wollen.

B. H. Hodgson, Resident in Nepal,

über den Gauri Gau.

Nach dem Journ. of the Asiatic. Soc. of Bengal.
VI. Bd. 1. S. 499. und VII. Bd. 2. S. 745.

Zusammengestellt

vom

Herausgeber.

Vgl. den Jahresbericht Jahrg. V. Bd. 2. S. 415.

(Hiezu Taf. IX.*)

Kopf und Vorderkörper sind aufserordentlich grofs. Der Schädel gleicht seinem allgemeinen Charakter nach dem des Rindes, ist aber massiver und mehr niedergedrückt; die Breite der Stirn zwischen den Augenhöhlenrändern gleich der Höhe und der halben Länge des Schädels, Stirn sehr tief concav, in einer starken (*huge*), halbkreisförmigen (im Text *semicylindrical* in beiden Mittheilungen) Leiste sich über der Basis der Hörner erhebend. Bei erwachsenen Männchen ist der obere

*) Ich gebe hier eine Copie der von Evans gelieferten Abbildung, weil sie nach Hodgson den Schädel seines Gauri Gau wirklich darstellt. Herausgeber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: 6-1

Autor(en)/Author(s): Boje Friedrich

Artikel/Article: Bemerkung zu dem Aufsatze der Herren v. Keyserling und Blasius über die europäischen Fledermäuse. 262-263